

## KINDER- UND JUGENDPROJEKT EL SALVADOR

¡Mira, Mita!

*Liebe FreundInnen, Mitglieder und SpenderInnen*

*Von Anfang November bis zum Januar des neuen Jahres haben die Schulkinder in El Salvador Ferien. Dies ist für La Funda eine ganz spezielle Zeit. Da die Eltern keine Ferien haben und ihre Kinder nicht in Ferienlager oder ähnliches schicken können, fehlt es an Beschäftigung und Betreuung. Diese sind aber wichtiger denn je, denn beim Herumhängen auf der Strasse liegt der Kontakt mit Jugendbanden und Kriminalität sehr nahe. Also bietet La Funda jedes Jahr ein grosses Ferienprogramm. Im Oktober besucht La Funda alle Schulen im Quartier und wirbt für ihre Ferienkurse zu Themen wie Musik, Handwerk, Tanz etc. Die Lehrerinnen und Lehrer laden sie noch so gerne in die Schule ein, denn sie wissen um die Gefahren der langen Ferien und sind für jede Hilfe dankbar.*

◆ In diesem Informationsblatt geht es um das Essen. Schliesslich ist das sehr wichtig und gibt Einblick in andere Kulturen. In El Salvador isst man gut und bei La Funda wird sehr gut gekocht. Die ca. 20 Kinder, die dort jeden Tag eine warme Mahlzeit bekommen, wissen dies zu schätzen. Auf Seite 4 informieren wir Sie über den Día de la Tierra (Tag der Erde), einen Thementag von La Funda.



◆ Wir haben zu diesem Anlass auch César, den Direktor von La Funda, gefragt, was ihm denn bei seinem Besuch in der Schweiz am besten geschmeckt hatte. Die Antwort war klar: Gerstensuppe und Fondue. Wobei ihm das Fondue etwas schwer im Magen lag. Er hätte wohl noch etwas üben müssen, um ganz dem Reiz des Fondues zu erliegen.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei Ihnen allen für Ihre so wichtige Unterstützung, auch im Namen der Kinder und Jugendlichen in San Salvador. Eine schöne Advents- und Weihnachtszeit und auf ein gemeinsames, schönes neues Jahr!

Ihr Mira, Mira-Team

## Mira, Mira-Weihnachtsmärkte 2016

◆ Auch dieses Jahr werden wir wieder beim Christchindli-  
maart in St. Gallen dabei sein und hoffen, dass uns viele  
am Stand besuchen kommen. Es erwarten Sie viele schöne  
Weihnachtskarten, Geschenktaschen, weihnächtliche De-  
korationsartikel und natürlich wie immer Adventskränze,  
Adventsgestecke und Türschmuck.

**Bestellungen für Adventskränze und -gestecke nehmen  
wir sehr gerne entgegen unter Tel. 071 244 98 26, Karin  
Badinski.**

◆ Auf dem Weihnachtsmarkt in Schwarzenbach werden Sie  
auch im 2016 den Stand von Enya, Neela, Chiara, Angelina  
und ihren Müttern finden. Dort warten leckerer Kaffee und  
Kuchen auf Sie sowie viele feine Essgeschenke wie Stein-  
pilz- und Safranrisotto, Chilliöl, Quitten- und Holunder-  
gelée usw. Schauen Sie doch vorbei!

### Christchindli- maart in St. Gallen

Samstag, 26. November 2016

9.00 – 17.00 Uhr auf dem Gallusplatz, wie immer  
Ecke Webergasse / Gallustrasse

### Weihnachtsmarkt in Schwarzenbach

(beim Svoboda)

Samstag, 19. November 2016

10.00 – 18.00 Uhr



# Die Küche von El Salvador

BERICHT VON CECY, SONDERPÄDAGOGIN VON LA FUNDA  
UND BEGNADETE KÖCHIN!



Essen in La Funda

Die traditionelle Küche von El Salvador spiegelt das Leben der UreinwohnerInnen wieder. Ihr zentrales Element in der Ernährung war der Mais. In der Zivilisation der Maya wurde, verbunden mit dem Mais, einer der wichtigsten Götter verehrt (Centéotl). Er hatte einen bevorzugten Platz unter den Göttern und wurde als der wichtigste Gott für den täglichen Unterhalt verehrt. Ja, das ging so weit, dass man den Ursprung des menschlichen Lebens auf ein Maiskorn zurückführte. Die Geschichte ist im Popol Vuh, dem heiligen Buch der Maya, beschrieben.

In El Salvador isst man zu jeder Mahlzeit, und egal was auf den Tisch kommt, Tortillas. Eine Tortilla ist ein Maisfladen, den man, wie bei uns das Brot in der Bäckerei, in der Tortillería kauft. Man kauft sie nicht per Stück, sondern per Gewicht und sie sind von der Regierung subventioniert. Sie schmecken in keiner Weise wie Polenta, sondern haben einen ganz anderen Geschmack, den wir wohl nie mit Mais in Zusammenhang bringen würden.

Im August werden in El Salvador verschiedene Feste zu Ehren des Mais gefeiert. Sie heissen nach dem Mais-Gott Centéotl. Der

Höhepunkt der Zeremonie ist ein Maya-Ritual. Man macht ein grosses Feuer und verbrennt rote, weisse, gelbe und blaue Kerzen. Sie symbolisieren die Erde, den Himmel und den Ozean.

Das typische Gericht von El Salvador sind Pupusas. Es handelt sich um eine Mischung von Maismehl mit Wasser, geformt zu einem runden Fladen, gefüllt mit Käse, Bohnen oder scharfer Wurst. Es gibt natürlich noch viel, viel mehr Zutaten, mit denen man eine Pupusa füllen kann. Pupusas isst man mit in Essig eingelegtem Kohl oder Tomatensauce, oder beides. Dazu trinkt man heisse Schokolade. Eben diese Schokolade, die unsere Vorfahren das Getränk der Götter nannten.

Die typische Küche El Salvadors beinhaltet sehr viele weitere Gerichte. Viele basieren auf Mais. Zum Beispiel der Atol shuco, der aus schwarzem Maispulver gekocht wird. Er wird in ganz El Salvador am Morgen verkauft, gerne vor Kirchen. Ein weiteres, typisches Gericht aus Mais sind Tamales. Man kann den Maiskolben natürlich auch ganz essen, dann spricht man von Elote.

Wie der Mais wurde auch der Kakao schon vor vielen hundert Jahren von den Urvölkern in Mittel- und Südamerika gegessen. Der älteste Fund, der den Kakaokonsum beweist, ist 4000 Jahre alt. Man kannte die Kunst des Mahlens der Kakaobohnen und erfand das Kakaogetränk. Es war bitter aber sehr anregend. Die Maya nannten das Gemisch aus diesem Pulver mit Wasser Chocol-haa (bitteres Wasser). Die Azteken taufte dasselbe Gemisch Chocolatl. Bei den Azteken, Tolteken und den Mayas war Kakao ein Luxusprodukt und diente auch als Zahlungsmittel.

Je ärmer die Menschen in San Salvador sind, umso mehr ernähren sie sich nur noch von Tortillas und Bohnen bzw. nur Tortillas. Dabei fehlt es schnell an Vitaminen. Kinderärzte verschreiben – wohl zu Recht – immer auch gleich Vitamine. In El Salvador gibt es viele Naturärzte und oft werden neue PatientInnen zuerst einmal dazu aufgefordert, sich einige Wochen lang nur von Papaya und anderen Früchten zu ernähren.

# ¡Mira, Mita!

## Mango – der salvadorianische Apfel

Was bei uns der Apfel, ist in El Salvador die Mango. Überall stehen Mangobäume. Äpfel sind ein Luxusprodukt, Mangos hingegen sind günstig und überall zu haben. Manche SalvadorianerInnen essen die Mango aber nicht etwa, wenn sie schön reif ist und so wunderbar duftet. Nein, man pflückt die Mango noch grün vom Baum und isst die grüne Mango mit viel Salz. Es ist sehr gewöhnungsbedürftig.

## Die Mittags-Kinder von La Funda

In La Funda essen jeden Tag etwa 20 ausgewählte Kinder, die sonst, aus vielerlei Gründen, auch nicht halbwegs richtig ernährt würden. Gekocht wird von Hilda, Lucy und Javier (alle mit Funda-Stipendium). Am liebsten essen die Kinder Reis, Teigwaren und Suppe. Unbeliebt ist jede Form von Gemüse. Aber eigentlich würden sie am liebsten jeden Tag im Pollo Campero (übersetzt: Landhuhn) essen. Das ist eine Kette wie McDonalds, aber an Stelle von Hamburgern gibt es frittiertes Hähnchen, – und das mit dem «Huhn vom Land» stimmt natürlich nicht!



## Was isst man in El Salvador an Weihnachten?

Eigentlich essen alle das gleiche. An Weihnachten isst man Poulet aus dem Ofen mit Tomatensauce und verschiedene Gemüse. Und wer etwas mehr Geld hat, ersetzt das Poulet durch einen Truthahn.



## Verschiedene Gerichte in El Salvador





# Tag der Umwelt

BERICHT VON CÉSAR, DIREKTOR VON LA FUNDA

Der Umwelt in El Salvador geht es nicht besonders gut. Es gibt einen hohen Grad an Wasser-, Boden- und Luftverschmutzung und Erosion. Die Biodiversität leidet und es drohen irreparable Schäden. Wir müssen davon ausgehen, dass unsere Kinder mit entsprechenden Folgen kämpfen müssen und nicht mehr das vorfinden werden, was doch eigentlich ihr gutes Recht wäre.

Zwischen März und September 2016 hat La Funda in der Schule Pedro Pablo Castillo in unserem Quartier (Ciudad Delgado) eine Reihe von Umwelttagen durchgeführt. Diese Tage wurden auf die entsprechenden internationalen Thementage gelegt: Tag des Wassers, Tag der Erde, Tag der Umwelt.

Die Schule zählt rund 700 Kinder und Jugendliche aus unserer Nachbarschaft. Sie wohnen in einem Gebiet, das nicht nur sozial benachteiligt, sondern auch den Umweltproblemen vermehrt ausgesetzt ist. Unsere Umweltprogramme sind auf Kinder von 6–12 Jahren und 13–16 Jahren ausgerichtet.

Die Themen waren:

- Wasser als Menschenrecht und Allgemeingut
- Die Erde schützen
- Der Klimawandel
- Respektvoller und nachhaltiger Konsum und Recycling

Mit verschiedenen Unterrichtsmethoden wie Diskussionen, Filme, Spiele usw. wurden allgemeine Informationen vermittelt und zum Nachdenken über die Umwelt und unseren Umgang damit angeregt. Wir versuchten, kleine Aktionen auszulösen, die jede/jeder in seinem eigenen Umfeld (Familie, NachbarInnen, FreundInnen oder natürlich im Schulhaus) durchführen könnte. Dafür eignen sich besonders veränderte Gewohnheiten bezüglich Recycling und Abfall oder Ernährung und Konsum.

La Funda erachtet es als sehr wichtig, solche Thementage mit den Kindern und Jugendlichen und teilweise auch mit deren Familien, durchzuführen, mit dem Ziel, die Zukunft in El Salvador etwas ökologischer und somit lebenswerter zu gestalten.



*Gärtner im Garten von La Funda*



*Im Innenhof von La Funda*



*Thementag von La Funda in der Schule Pedro Pablo Castillo*